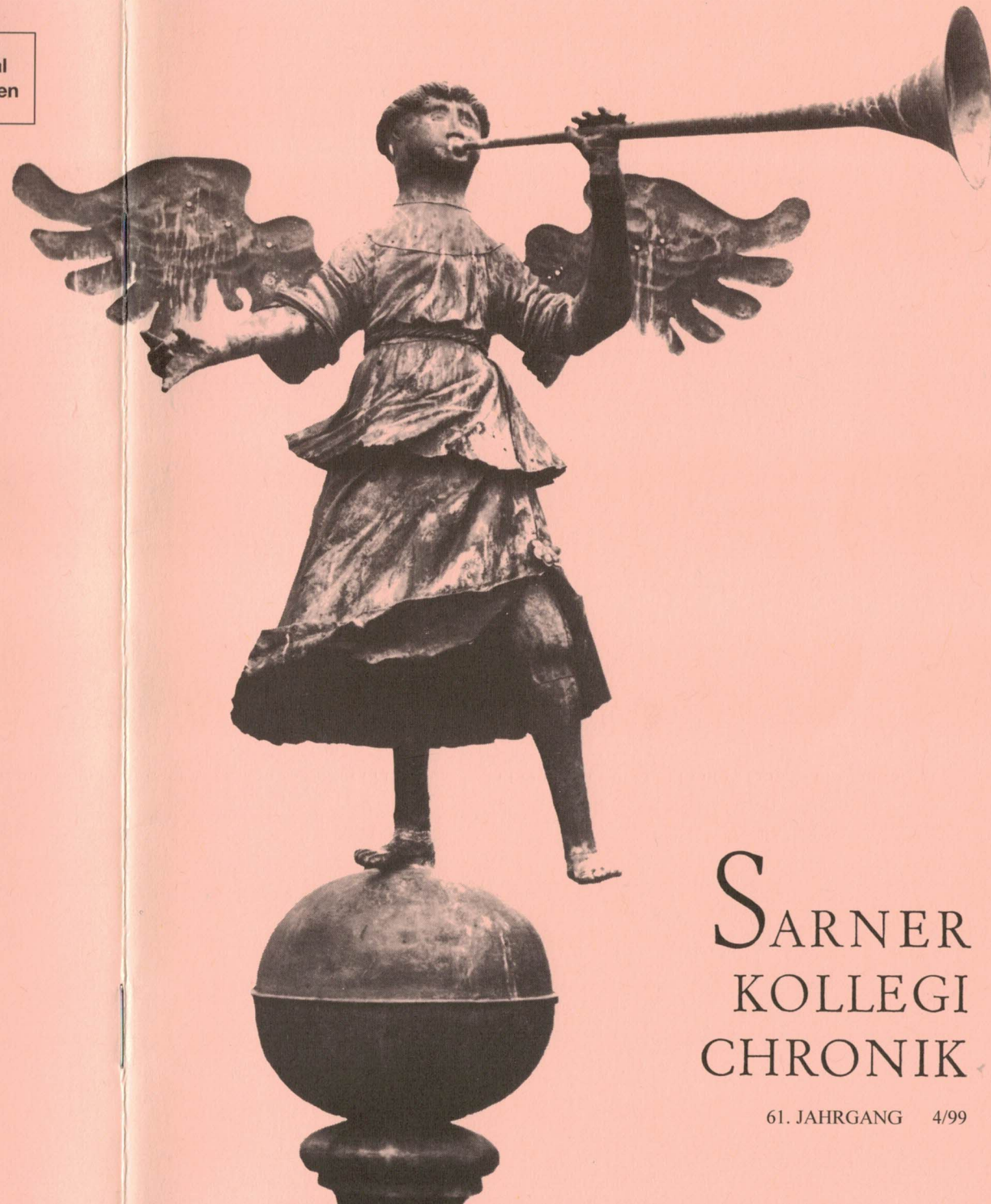


AZB / Journal  
CH-6060 Sarnen



# SARNER KOLLEGI CHRONIK

61. JAHRGANG 4/99

«Es ist ein Ros entsprungen...»

*Sodalenbrief 1999*



## *Liebe Sodalen*

Im Klostermuseum in Muri ist als Leihgabe unseres Klosters ein Abts- oder Bischofsstab aus der Zeit zwischen 1480 und 1530 ausgestellt. Woher der Stab stammt, ist nicht ganz klar. Er trägt keine Goldschmiedemarke. Das erste Mal wird er im Bericht des Mauriner Mönches Augustin Calmet von 1756 erwähnt. Die Murianer Mönche erzählten dem Gelehrten aus Frankreich, sie hätten den Stab von Nichtkatholiken gekauft und ihn so vor dem Einschmelzen bewahrt. Da der springende Schafsbock, der sich im Geäst der Krümme befindet, das Wapentier des Klosters Allerheiligen von Schaffhausen ist, lag die Vermutung nahe, der Stab stamme von dort her. Abt Laurentius von Heidegg habe ihn bei der Aufhebung dieses Klosters gekauft, berichtet dann Martin Kiem in seiner Klostergeschichte. So war der Stab denn auch 1997 als frühestes erhaltenes Werk in der Ausstellung Schaffhauser Goldschmiedekunst des Museums Allerheiligen zu sehen.

Zwei (oder wenn man die beiden kurzen Stummel als eigenständige zählt – vier) Zweige wachsen aus dem Knauf heraus. Sie umschlingen sich in einem regelmässigen Rhythmus und drehen sich zweieinhalbmal umeinander. Dabei wachsen aus beiden Zweigen immer wieder neue Äste heraus, die jeweils bald abgeschnitten werden. So entstehen siebzehn Enden, die so gestaltet ist, dass ein dunkler Kern in der Mitte aufscheint. Die Aussenfläche der Zweige sind mit feinen Schraffuren belegt, dadurch entsteht der Eindruck einer regelmässigen Rinde. Neunzehn krabbenförmige Blätter entspringen den Zweigen und rollen sich zurück. Diese welken Blätter bilden eine Gegenbewegung zu den Aststummeln.

Bei älteren Krümmen ist der Mittelpunkt des Kreises um den Kreisradius von der Achse des Stabes verschoben. Der Stab beginnt erst kurz vor dem Scheitelpunkt mit der Kreisbewegung. Die Curva ist quasi an den Stab «angeklebt». Unser Stab zeigt die modernere Variante, die dann vor allem in der Renaissance- und Barockzeit zum Normalfall wird: Der Mittelpunkt des Kreises liegt fast in der Verlängerung der Stabachse. Das Ästepaar macht aufwärtstrebend eine erste volle Drehung um sich selbst, biegt dann nach rechts ab und beginnt so den Kreis. Nach einer Bewegung um 360 Grad schlingt der eine Zweig sich um seinen eigenen aufsteigenden Ast und schliesst so die Krümme, der



andere wendet sich nach innen und bildet die Stütze für die zentrale Figur. Hier thront inmitten eines Blätterkranzes die Muttergottes, die ihrem Kind die Brust gibt. Zwischen den Blättern ist noch eine Mondichel auszumachen. Das kräftige Jesuskindlein hält sich mit beiden Händen am Haar und am Kleid seiner Mutter fest und trinkt an der Brust.

Dieser Stab ist in seiner Zeit eine Ausnahmeerscheinung. Spätgotische Goldschmiedearbeiten tendieren dazu, architektonische Elemente in ihre Werke aufzunehmen. Bei den meisten Abts- und Bischofsstäben aus dieser Zeit wird der Knauf mit Säulen und Spitzbögen ausgestattet, die Nischen bilden, in die oft kleine Heiligenfiguren hineingestellt werden. Diese Architekturen können sich zu recht grossen Rundgebäuden entwickeln, so dass der anschliessende Kreis mit der zentralen Figur oft in den Hintergrund tritt. Auch in der Renaissance kommen solche architektonische Verzierungen noch vor. Der erste aus Muri erhaltene Stab von Laurenz von Heidegg (um 1540) zeigt einen wunderschönen kleinen Rundtempel an Stelle des Knaufs. Später verschwindet diese Mode wieder.

Unsere Krümme hat keinerlei architektonische Elemente. Anders als viele andere Werke ihrer Zeit hat sie auch keinen durchgehenden Kern, der vom Stab bis in die auslaufende Spitze gehen würde. Die beiden Zweige bilden vielmehr ein bewegtes Geflecht, das zur zentralen Figur, der Muttergottes, hinstrebt und sie umfängt.

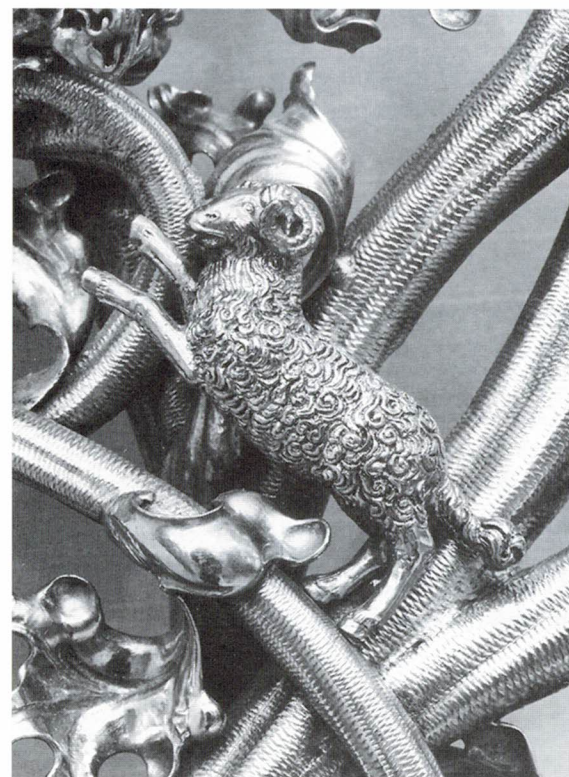
Was hat den Künstler oder seinen Auftraggeber wohl bewogen, diese aussergewöhnliche Form zu wählen?

Die naheliegendste Vermutung ist, er habe sich von Jes 11,1–2 inspirieren lassen: «An jenem Tag wächst aus dem Baumstamm Isaïs ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. Der Geist des Herrn lässt sich auf ihm nieder.» Dieser Text, der in der Adventszeit im Gottesdienst vorgelesen wird, wird unter anderem auch im Lied «Es ist ein Ros entsprungen» auf Maria bezogen. Maria bildet denn in unserer Krümme auch das Ziel und den Abschluss des ganzen Pflanzengeflechts.

Ein zweiter biblischer Bezug ist die Geschichte vom Aaronsstab, die in Num 17,18–28 erzählt wird. Alle zwölf Stammesführer der Israeliten geben Mose einen Stab, der sie ins Offenbarungszelt legt. Am nächsten Tag ist Aarons Stab der einzige, der Zweige getrieben hat und Früchte

trägt. Damit wird deutlich, dass Aaron und seine Nachkommen ausgewählt sind, als Priester das Opfer für das Volk darzubringen. Auch Maria ist von Gott auserwählt, die Mutter seines Sohnes zu sein.

Vor allem die Schnittflächen der Zweige, zum Teil aber auch ihre Form erinnern mich an Rebzweige. Vielleicht hat der Künstler an das Gleichnis Jesu vom Rebstock und den Zweigen in Joh 15,1–17 gedacht und da besonders V. 2: «Jede Rebe an mir, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt.» Die Rebe ist gereinigt und bringt als ihre köstlichste Frucht Maria hervor, die das Gotteskind an ihrer Brust nährt.



Schliesslich noch ein letzter möglicher Bezug: Es gibt im Mittelalter Bilder, die die beiden Paradiesesbäume, den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse als ein sich umschlingendes Paar zeigen. Wir hätten es hier also mit einer Darstellung von Maria als der neuen Eva zu tun, die die Sünde Adams und Evas wieder gutmacht. Der Advent ist die Zeit des Hausgebetes. Ich lade Sie, liebe Sodalen, ein, sich von der Be-

trachtung dieses prächtigen Stabes zu einem solchen Hausgottesdienst anregen zu lassen.

Ein möglicher Vorschlag:

- Nach dem Kreuzzeichen beginnen Sie mit dem Lied «Es ist ein Ros entsprungen» (Im neuen Kirchengesangbuch finden Sie es unter der Nummer 334).
- Danach lesen Sie einen der oben erwähnten Texte: Jesaja 11, Numeri 17 oder Johannesevangelium 15.
- Daran anschliessend beten Sie ein Gesätzchen des gnadenreichen Rosenkranzes oder den Englischen Gruss.
- Das Lied «Maria durch den Dornwald ging» (Kirchengesangbuch 314) oder «Gegrüsset seist du, Königin» (Kirchengesangbuch 758) passt gut in den Advent.
- Schliessen Sie den Hausgottesdienst mit dem Gebet:

Heiliger Gott,  
dein ewiges Wort hat Fleisch angenommen  
aus dem Schooss der seligen Jungfrau Maria.  
Darum verehren wir sie gläubig  
als wahre Gottesmutter.  
Höre auf ihre Fürsprache  
und schenke allen Völkern das Heil  
in Jesus Christus,  
deinem Sohn, unserem Herrn und Gott,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes  
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Amen.

Ich wünsche Ihnen allen einen gesegneten Advent und frohe Weihnachten.

P. Beda

### *Benutzte Literatur:*

FRAUENFELDER, REINHARD: *Die Stadt Schaffhausen*. Die Kunstdenkmäler des Kantons Schaffhausen I. Basel, 1951.

GERMANN, GEORG: *Muri*. Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau V. Basel, 1967.

GLASER, SABINE: *Untersuchungen zu spätgotischen Bischofsstäben*. In: Jahrbuch des Vereins für Christliche Kunst in München, XIX (1993), S. 261–412.

GUYAN, WALTER ULRICH: *Schaffhauser Kostbarkeiten in der Schweiz und weiten Welt*. Thayngen, 1992.

RAEBER, JOSEF: *Muri – Gold und Silber aus Klosterschatz und Museum*. Muri [1977].

ULMER, KARL und ABEGGLEN, WALTER R. C.: *Schaffhauser Goldschmiedekunst*. Schaffhausen, 1997.

WÜNSCHE, KONRAD und SCHÜRER-VON WITZLEBEN, ELISABETH: Artikel *Bäume*, I. *Ikongraphie*. In: *Marinenlexikon*, I. Bd., S. 329–331. St. Ottilien, 1988.

Die Fotos stellte Dr. Albrecht Miller von der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen freundlicherweise zur Verfügung.

## Nachrichten aus der Sodalität

### *75 Jahre der Treue zur Muttergottes feiert:*

Thomas Rust-Brunner, Arzt, Zürich

### *Vor 70 Jahren stellten sich unter den Schutz der Muttergottes:*

Hans Ettlin-Sommerer, Basel

Adalbert Frunz, Luzern

Ernst Müller-Bächle, Hotelier, Zürich

Louis Rohrer-Rohrer, Bankbeamter, Sachseln

### *Vor 60 Jahren weihten sich der seligen Jungfrau Maria:*

Georges Arnitz, Zugführer, Sargans

Werner Baerlocher, Arzt, Binningen

Anton Bucher-Strähl, Zahnarzt, Basel

Jakob Bürgisser-Hüsler, Arzt, Sachseln

Werner Küng-Zurgilgen, Tierarzt, Emmenbrücke

August Lanter, Wil

Theodor Ming-Wyss, Basel

Hanns Pfammatter, Professor, Sarnen

Josef Sachs-Anderhub, Landwirt, Beinwil

Walter Schatz, Le Locle

P. Alois Scherrer, Pallotiner, Gossau

Rudolf Schroff-Batliner, Rechtsanwalt, Weinfelden

Eugen Wicky-Bühlmann, Sekretär IVK, Luzern

Franz Wigger-Steier, Zürich

### *Das goldene Jubiläum dürfen begehen:*

Josef Birrer-Wiprächtiger, Merenschwand

Carlo Diebold-Poli, Cureglia

Rudolf Dillier-Berwert, Kaufmann, Sarnen

Josef Elmiger-Kaufmann, Hohenrain

Lorenz Fischer, Fotograf, Luzern

Roland Fröhlicher, Arzt, Biel

Meinrad Good OSB, Kollegium Sarnen

Ernst Humbel-Kreyenbühl, Gerichtspräsident, Zurzach

Peter Jung-Marty, Sarnen

Martin Kottmann-Rosenberg, Schongau

Gerhard Meier-Mantovani, Küssnacht

Mario Monti-Elmiger, Egg

Matthias Müller-Kaufmann, Gemeindeschreiber, Flühli

Leo Nietlispach, Pfarrer i. R., Wohlenschwil

Robert Notter-Engeler, Riehen

Gregor Roos, Oberst a.D., Herzogenbuchsee

Theodor Stich-Zimmermann, Lehrer, Seltisberg

Eugen Stierli, Pfarrer, Egerkingen

Armin Strässle, Apotheker, Wil

Kurt Strebel, Dr. phil., Cham

Hans J. Zwyrer-Sike, Bankier, Luzern

### *Dem Andenken der Sodalen empfehlen wir:*

Hans Vock, Anglikon

† 19. Mai 1998

Hans Schellenbaum, Kaufmann,

Schaffhausen

† 2. September 1998

Kurt Infanger, Dr. med., Chur

† 11. September 1998

Henri Theurillat-Brillat, Les Breuleux

† 21. September 1998

Walter Meyer, Kaiseraugst

† 11. Oktober 1998

Paul Weber, Triengen

† 31. Oktober 1998

Otmar Zimmermann-Wagner,

Unterhünenberg

† 9. November 1998

Josef Burkart, Pfarrer, Kreuzlingen

† 13. November 1998

Alois Burch, Zigarrenleu, Sarnen

† 18. November 1998

Franz Burkhard, Apotheker, Zürich

† 12. Dezember 1998

Alfred von Ah, alt Landammann, Giswil

† 16. Dezember 1998

Philipp Renggli-Bächli, Prokurist, Luzern

† 4. Januar 1999

Eduard Inderbitzin, Staatsbuchhalter, Kriens

† 15. Mai 1999

Walter Döbeli, Kaufmann, Emmenbrücke

† 29. Mai 1999

Julius Renggli-Vonarburg, Hasle

† 1. September 1999

Alex Leutenegger-Bächle, Wil

† 30. September 1999

### *Einweihung des Hauses des Schweizer Rudersportes*

Nun ist es offiziell: Das Haus des Schweizer Rudersportes ist eingeweiht und eingesegnet, der Nationaltrainer ist eingezogen, und an den Wochenenden füllt sich das Haus mit den Besten der Ruderinnen und Ruderern unseres Landes.

Am Samstag, den 23. Oktober, lud der Schweizer Ruderverband zur Einweihungsfeier ein, und Vertreter der verschiedenen Ruderclubs, der Sponsoren und der Behörden kamen, um dem neuen Zentrum einen guten Start zu wünschen.

Abt Benno Malfer segnete das Haus und verglich den sportlichen Wettbewerb mit dem sich Mühen um ein erfülltes Leben. Sportminister Adolf Ogi brachte neben seiner Mahnung, den Sport sauber zu erhalten, auch die Unterschrift unter einen Beitrag von Fr. 500 000.- aus dem Verpflichtungskredit des Nationalen Sportanlagen-Konzepts, mit dem der Bund Sportanlagen sanieren will.

Nach dem Apéro und der Besichtigung, bei der das Lyzeum die Menge der Besucher kaum zu fassen vermochte, liessen sich die geladenen Gäste in einem Zelt mit Obwaldner Spezialitäten verwöhnen.

Noch gibt es das Internat aber noch. Sechs Schüler der 7. Klasse halten sich mit ihrem Präfekten im obersten Stock auf und schauen manchmal mit der Gelassenheit der alten Hasen auf die Betriebsamkeit der Sportler und Sportlerinnen. Da die einen sich die Woche hindurch mit rauchenden Köpfen und die anderen an den Wochenenden mit schmerzenden Beinen ins Zeug legen, kommen sie gut aneinander vorbei.

Wenn alles bestens klappt, werden nächstes Jahr in den Tagen vor Ostern die letzten Gymnasiasten mit der Matura im Sack das Feld räumen und den künftigen Olympiasiegern noch mehr Platz machen.

P. Beda

# KOLLEGITHEATER

## Jean Anouilh **ANTIGONE**

### Die Spieldaten:

Fr 4. Februar 2000	Premiere
Fr 11. Februar 2000	Aufführung
Sa 12. Februar 2000	Aufführung
Mi 16. Februar 2000	Aufführung
Fr 18. Februar 2000	Aufführung
Sa 19. Februar 2000	Derniere

## Vierzig Jahre Matura 1959



Hinterste Reihe: Bruno Aepli, Toni Ebner, Klaus Wirz, Stefan Liner, Josef Rebsamen, Alfred Fleischli  
 Mittlere Reihe: Norbert Böhni, Guido Körner, Jakob Hüsler, Tony Kronenberg, Prof. Josef von Rotz, Karl Bienz, Stefan Kauf  
 Vorderste Reihe: P. Dominik Thurnherr, Martin Nussbaumer, Jean-Claude Périsset, Flavio Cotti, Willy Gasser

Am Samstag, den 4. September, trafen sich am Stamm der Metzger die Maturi 1959. Von den ehemals 31 Maturi unserer Klasse haben sich 17 nach Sarnen aufgemacht. Bei einem Glas Wein oder einer Stange Bier wurden in altgewohnter Umgebung wieder Erinnerungen der Studen- tenzeit wach. Zwischen den angeregten Diskussionen über Gott und die Welt stieg ab und zu ein Kantus, von unserem Fratz angestimmt und strophenweise würzig kommentiert. Nachdem nun Flavio Cotti zum alt Bundesrat avancierte, wurden von den Conmaturi statt der «Öster- reicherwitze» die neuesten Bundesratswitze zum besten geboten. Nach dem obligaten Tagungsfoto begaben sich die frohgelauten Maturi zum Nachtessen in den Obwaldnerhof. Während wir das Nachtessen mit einem Aperitif im Restaurantgarten einstimmten, ergab sich zufällig ein Zusammentreffen mit den ebenfalls in Sarnen weilenden Maturi 64, was sich für eine halbe Stunde zu einer lebhaften Gesellschaft erweiterte.

Beim Nachtessen waren Josef von Rotz als unser ehemaliger Lehrer und Pater Dominik Thurnherr als Vertreter des Konventes unsere Gäste. Im Laufe des Abends gab es immer wieder Gelegenheit, Altes aufzufrischen und Neues zu Gemüte zu führen. Jedenfalls war festzu- stellen, dass es in der erlauchten Runde der Maturi einige ergraute oder haarlosere Häupter mehr gab. Der eine oder andere ist bereits in Pensi- on gegangen, mit Flavio sogar der drittjüngste unserer Klasse. Andere haben neue Aufgaben übernommen: Jean-Claude als Nuntius in Ru- mänien – oder arbeiten an ihren Posten und erfüllen in Treue die über- nommenen Aufgaben, wie Kaspar Kuster in Brasilien, der leider dies- mal nicht dabei sein konnte, oder jeder andere von uns. Bis zum heuti- gen Tag haben bis auf alle drei das 60. Lebensjahr hinter sich, auch die Jüngsten werden es noch dieses Jahr schaffen.

Leider mussten wir seit der letzten Tagung bereits von zwei Kollegen Abschied nehmen. Am 22. April 1995 verstarb unser lieber Erik Mäder v/o Yoyo. Eine Delegation unserer ehemaligen Klasse hat ihn auf sei- nem letzten Weg begleitet. Mit dabei war auch Paul Karrer v/o Venom, der dann als nächster den letzten Weg antreten musste. Er verstarb am 22. Februar 1997.

An unserer Tagung konnten nicht alle teilnehmen. Unser Tagungsor- ganisator Martin Nussbaumer v/o Nüssli musste einige Entschuldi- gungen bekanntgeben, sie hoffen aber an der nächsten Maturatagung wieder voll dabei zu sein. Für unseren Nuntius von Bukarest führten wir eine Sammlung zugunsten von Strassenkindern durch, während für die Unterstützung von Kaspar Kuster in Brasilien sich jeder per- sönlich engagieren sollte. Die Organisation der Klassentagung hat Nüssli nun wieder an Bruno Aepli v/o Pfund übergeben. An dieser Stelle sei Nüssli für die grosse Arbeit bestens gedankt, ebenfalls auch Pfund, der die Organisation wieder in die Hand nimmt.

Nach dem ausgezeichneten Nachtessen gab der Abend noch Gelegen- heit zum geselligen Zusammensein, zu ernsthaften Gesprächen, zu auflockerndem Gesang und sogar zu einer Fragerunde mit unserem alt Bundesrat Flavio Cotti, der kompetent und diplomatisch zu antwor- ten wusste. Während es für die einen zu mitternächtlicher Stunde Zeit zur Ruhe war, suchten die Restlichen erst spät (oder früh) ihr Nachtlä- ger auf.

Am Sonntag versammelten wir uns in der Kollegikirche zum Gottesdienst, der von Willy Gasser, Abt Benno und unserem Erzbischof Jean-Claude zelebriert wurde. Die kernigen Worte von Willy Gasser seien ihm bestens verdankt. Nach dem Besuch des Klosterfriedhofes, wo wir unserer verstorbenen Professoren gedachten, offerierte uns der Konvent von Sarnen einen Aperitif. Einige verabschiedeten sich alsbald, und die anderen sassen noch einmal gemütlich zum Ausklang beim Mittagessen zusammen. Wir hoffen, so Gott will, uns in fünf Jahren wieder gesund und vollzählig zu treffen.

Guido Körner v/o Hektor

### Unsere Verstorbenen

Julius Renggli-Vonaburg, Posthalter, Hasle  
7. September 1936 bis 1. September 1999  
2. Real- und 1.-3. Handelsklasse 1940-1944, Diplom

Alex Leutenegger-Bächle, Textilunternehmer, Wil SG  
13. April 1925 bis 30. September 1999  
2.-3. Handelsklasse 1941-1943, Diplom

Werner Leuppi-Stehli, Männedorf  
14. September 1932 bis 25. Oktober 1999  
1./2. Real- und 1.-3. Handelsklasse 1946-1951, Diplom

Wir gedenken der verstorbenen Angehörigen: Ernst Gunzinger-Gunzinger, Solothurn, Vater von André Gunzinger, Arzt (Matura 1935). – Frau Malou Wempe-Wigger, Sarnen, Mutter von Klemens Wempe, Sarnen. – Hans Schneider-Wiederkehr, Münchenstein, Vater unseres langjährigen Turn- und Sportlehrers Toni Schneider, Luzern.

### Aus unserem Kloster

P. Leo Ettlin wurde an der Jahresversammlung des Historisch-antiquarischen Vereins des Kantons Obwalden ob seiner Verdienste um die Obwaldner Geschichtsschreibung zum Ehrenmitglied ernannt.

### Wahlen

Bei den eidgenössischen National- und Ständeratswahlen wurde neu in den Nationalrat gewählt: Walter Hess-Frei, Gemeindeammann von Oberriet SG. Er ist zurzeit auch Präsident des Kantonsrates. In Sarnen studierte er 1961-1969 und bestand 1969 die Matura. Wir gratulieren dem Gewählten und wünschen ihm viel Erfolg.

Der Historisch-antiquarische Verein des Kantons Obwalden wählte an seiner Generalversammlung vom 5. November Marlis Betschart, Alpnach (Matura 1984), zu seiner neuen Präsidentin.

Im August dieses Jahres berief die Obwaldner Regierung Harald Woermann (Matura 1972) zum neuen Verkehrs- und Raumplaner.

P. Adelhelm Rast

Diesem Heft liegt der Einzahlungsschein für den Jahrgang 2000 bei.

Abonnement Fr. 20.–

Benützen Sie den Einzahlungsschein!

Besten Dank!

*Redaktion und Expeditionsgeschäfte:* P. Beda Szukics, Kollegium, 6060 Sarnen

*Druck und Verlag:* KOPRINT AG, Untere Gründlistrasse 3, 6055 Alpnach Dorf

Die Kollegi-Chronik erscheint viermal im Jahr.

*Bezugspreis:* Fr. 20.–, Postcheck 60-6875-7 Kollegi-Chronik, Sarnen. Ausland Fr. 23.–